Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

* 21. Jahrgang *
Heft 128, Oktober 2018

Kanu-Rennsport WM in Portugal

Kanu-Slalom WM in Brasilien

Abpaddeln unter schwierigen Bedingungen

Foto: Rebekka Anton

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 9839121
Fax: (0341) 9839279
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:
Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:
Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:
Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:
Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:
Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:
Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:
Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:
Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:
Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:
Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:
Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident
Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:
Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:
Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:
Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter
Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:
Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:
Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:
Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:
Jan Liebscher
Dieter Otto

Foto : Heiner Quandt

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

das war ein tolles Wettkampfjahr! Die Erfolge unsere Kanu-Rennsportler und Kanu-Slalom-Athleten sind fast schon zu schön um wahr zu sein. So viele Weltmeistertitel hatten wir selten. Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer der internationalen Meisterschaften !
Und auch um den Nachwuchs ist es gut bestellt. Das beweisen die vielen guten Ergebnisse bei Regatten und den Deutschen Meisterschaften (siehe auch Länderkampf im Slalom, Seite 11). Wir können uns nur wünschen, dass die Kleinen mal da ankommen, wo die Großen schon sind.
Inzwischen haben wir auch wieder einge Berichte vom Kanu-Drachenboot, Danke für die fleißigen Berichterstatter, vor allem aus Leipzig.
Etwas schwieriger war es schon beim Kanu-Wandern. Und das lag im wesentlichen an den Wasserstandsmeldungen. Ich kann mich z.B. nicht erinnern jemals so wenig Wasser in der Mulde zu haben (sieh Abpaddel oder „Röder-Fahrt“). Nicht nur wir haben das gespürt, auch die Bottsverleiher hatten ein schlechtes Jahr.
Für die restlichen Veranstaltungen noch viel Spass und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel !

Sächsischer Kanu-Verband

Ausstellung „Wer kentert – wird nass“ – Karikaturen von Carmela Wiener

Carmela Wiener ist nicht nur in sächsischen Kanutenkreisen ein bekanntes Gesicht und von vielen Veranstaltungen und Gemeinschaftsfahrten bekannt. Weniger bekannt ist vielleicht, dass sie oft mit spitzer Feder auch alltägliche und besondere Situationen aus dem Paddlerleben auf Papier festhält.

Kentern macht meist keinen Spaß
denn wer kentert, der wird nass.
Und dann kriegt die Kanutenmeute
aus Tradition zu ihrer Freude
’ne Runde noch, oft Bier vom Fass.

Am 10. Oktober, 19 Uhr, wurde im Rahmen einer Vernissage ihre Sammlung von Karikaturen in der Galerie LachArt eröffnet.

Galerie LachArt – die kleine Galerie für Cartoons & Satire im Kabarett Nörgelsäcke, Dammstraße 3, 04639 Gößnitz/Thüringen, Tel. 034493-72580

Der Besuch der Ausstellung, die anschließend noch bis zum 30. Januar 2019 in Gößnitz, der wildesten Stadt Thüringens, zu sehen ist, ist nur zu den Veranstaltungen des Kabaretts Nörgelsäcke möglich. Spielzeiten erfährt man hier: www.kabarett-noergelsaecke.de

. . . inhalt

Editorial

4 **WM im Kanurennsport - Medaillen für Sachsen**
Berichte aus Dresden und Leipzig

8 **Wir sind Weltmeister ! Kanu-Slalom- WM**
Franz Anton gewinnt auf der Strecke in Rio

10 **DM im Drachenboot**
Dragos Club leipzig mit dem Meistertitel

11 **Spaßfaktor mit Ehrgeiz**
DM im Kanurennsport

12 **Azubi nach WM-Gold**
Ausbildungsbeginn für Tina Dietze

14 **Im Sande verlaufen**
Röder-“Fahrt“ 2018

15 **Abpaddeln 2018**
Schwere Bedingungen - wenig Wasser

16 **Vorschau**
25. ICF-Elbefahrt

18 **Kanupark-Saison beendet**
Stabile Besucherzahlen - viele Stunden Leistungssport

22 **12. Pappboot-Rennen**
Über 8.000S Besucher im Kanupark

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen

WM-Coup mit historischer Note

Canadier-Duo Peter Kretschmer vom SC DHfK und Yul Oeltze (Magdeburg) souverän zum Titel

Die Siegerfaust zuerst, dann der goldene Fingerzeig in den Himmel und schließlich die geballten Fäuste: Die alten und neuen Kanu-Weltmeister Peter Kretschmer (26) aus Leipzig und sein Magdeburger Teamkollege Yul Oeltze (24) waren gestern Nachmittag in Portugal einsame Spitze.

Die C2-Welt- und -Europameister Oeltze/Kretschmer, Foto: Homepage DKV

Im Finale der Zweiercanadier auf der Regattastrecke von Montemor-o-Velho feierte das Duo über die olympischen 1000 Meter einen Start-Ziel-Sieg. In 3:38,20 Minuten holten die Deutschen im grünen Boot den ersten Titel für die DKV-Flotte vor den Kubanern Serguey Madrigal/Fernando Enrique (1,2 s zurück) und den Russen Kirill Schamschurin/Ilja Perwuschkin. Wieder an Land, umarmten sich die Champions und ließen die Muskeln freudestrahlend spielen. „Es ist – glaube ich – lange her, dass ein C2 den Titel verteidigen konnte; vielleicht sogar 20 Jahre her", sagte Kretschmer im ersten Interview nach der Wiederholungstat. Länger liegt's zurück: 1990 und 1991 glänzte die Besatzung Ulrich Papke und Ingo Spelly aus Potsdam.

DHfK-Athlet „Kretsche", die Ruhe in Person, hatte vor der WM eingeschätzt: „Wir sind super vorbereitet und haben die besten Chancen." Ruhe bewahrt und nach Platz sechs im Vorlauf angekündigt: „Im Finale geht's zur Sache. Diesen Plan setzten die Europameister (Titel im Juni verteidigt) im Zwischenlauf schon erfolgreich um. Sie gewannen klar vor den Spaniern. Dass in der Windlotterie taktiert und gepokert wird, findet der 2012-Olympiasieger okay. „Das gehört bei uns dazu und wird auch in anderen Sportarten wie der Formel 1 mit dem Reifenwechsel praktiziert. Man muss wissen, was man kann." Den Gold-Coup zu feiern, fiel gestern ins Wasser. Denn heute können Kretschmer/Oeltze über 500 m erneut aufs Podium steigen.

Eine weitere Plakette für Leipzig (Bronze) erkämpfte Melanie Gebhardt (DHfK) mit Sarah Brüßler (Karlsruhe) im K2 über 1000 m. „Super Sache. Melli war ja kurz vor der WM gesundheitlich angeschlagen und hat durchgezogen", lobte Bundestrainer Kay Vesely die Energieleistung. Heute hat LVB-Aushängeschild Tina Dietze mit Franziska Weber (Potsdam) beste Aussichten auf eine Medaille.

Für den krönenden Abschluss will am Sonntag das Damen-Quartett über 500 m sorgen.

Für Schwarz-Rot-Gold waren gestern der Kajak-Zweier mit Max Hoff (Essen) und Marcus Gross (Berlin) auf Goldkurs. der Dresdner Tom Liebscher holte Silber ebenso wie Canadierfahrer Sebastian Brendel. Undankbare Vierte wurde Nina Krankemann (Magdeburg).

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ

Erfolgreiche Titelverteidiger: Y. Oeltze/P. Kretschmer
Foto: DKV-Homepage, Ute Freise

Kanu-WM: Große Gefühle der Golden Girls

Tina Dietze feiert starkes Comeback, zwei Titel und Bronze nach Leipzig

Tränen flossen üppig. So nah am Wasser gebaut, mit der Hymnen-Melodie im Ohr, hatte Tina Dietze (30) schon ein paar Tage ihrer glanzvollen Kanu-Karriere nicht mehr. „Ich habe lange nicht mehr vor Freude geweint“, gestand die LVB-Paddlerin nach ihrem Titelgewinn bei der Weltmeisterschaft im portugiesischen Montemor-o-Velho. Dass sie und ihre ebenso routinierte Bootskollegin Franziska Weber (29) am Sonnabend über 200 Meter triumphierten, war eine überraschende Demonstration der Stärke.

Während die Leipzigerin nach einem Schulterbruch erst spät in die Saison einsteigen konnte, büffelte die Potsdamerin intensiv fürs Studium. „Wir fahren das achte Jahr zusammen. Wir haben Vertrauen zueinander und jede kann sich auf die andere verlassen“, erklärt Tina Dietze das Erfolgsgeheimnis der Golden Girls, die 2012 mit „Franzi“ den Olympiasieg über 500 m feierte. Gestern wollte das Duo mit Steffi Kriegerstein (Dresden) und Conny Waßmuth (Potsdam) nachlegen. Aber für den K4 reichte es nur zum fünften Platz. „Leider hat es nicht mit einer Medaille geklappt“, bedauerte Frauen-Bundestrainer Kay Vesely. Der Leipziger hatte gleich nach dem Rennen mit seinen Damen nach Gründen gesucht, doch schlüssige Antworten blieben aus. „Das Rennen war gut. Die individuelle Leistung war da. Aber wir konnten das hohe Tempo nicht über die gesamte Distanz bringen“, meinte der Coach.

Im Vergleich zu den siegreichen Ungarinnen und Neuseeländerinnen (2.) habe das deutsche Boot aus bekannten Gründen an der Besatzung basteln müssen. „Da fehlen ein paar Rennen.“

Wie geschmiert lief es dagegen für das Männer-Paradeboot. Der Kajak-Vierer verteidigte über 500 m mit Max Rendschmidt, Tom Liebscher, Ronald Rauhe und Max Lemke dank eines furiosen Endspurts seinen WM-Titel und setzte den goldenen Schlusspunkt für die DKV-Flotte. Diese holte bei den zehn Starts in zwölf olympischen Bootsklassen vier Mal Gold, eine Silber- und eine Bronze-Medaille – Ziel übererfüllt. „Ich hätte bei allem Optimismus nicht gedacht, dass wir so abschneiden würden“, bilanzierte Präsident Thomas Konietzko und lobte die Trainer: „Was sie abgeliefert haben, bewerte ich als hohe Schule im Trainer-Alltag.“

Für den goldenen Anfang hatte der Leipziger Peter Kretschmer (26) mit Yul Oeltze (24) aus Magdeburg am Freitag gesorgt. Die Canadier-Asse verteidigten über 1000 m ihren WM-Titel mit historischer Note. Zuletzt gelang das 1990 und 1991 der Besatzung Ulrich Papke und Ingo Spelly aus Potsdam. Gestern sprang über die Hälfte der Distanz der fünfte Rang heraus. Der Ärger dauerte kurz. „Man versucht immer zu gewinnen. Aber die andern wollen das auch. Beim Start sind wir nicht gut weggekommen, das fehlte am Ende“, resümierte DHfK-Athlet Kretschmer. Canadier-Kollege Sebastian Brendel (30) sorgte indes für ganz großes Kino. Der Potsdamer holte auf seiner Paradestrecke nach 2014, 2015 und 2017 sein viertes WM-Gold in Serie.

Eine weitere Plakette für Leipzig erkämpfte Melanie Gebhardt (DHfK) mit Sarah Brüßler (Karlsruhe) im K2 über 1000 m. Verdiente Ferien? Fehlanzeige, vorerst. Ab Mitte der Woche werden in Hamburg die deutschen Meister ermittelt – die WM-Fahrer mittendrin.

Mit freundlicher Genehmigung, KERSTIN FÖRSTER / LVZ

Liebscher holt mit dem Vierer Gold

Kanu-WM in Portugal: Steffi Kriegerstein gewinnt Bronze

Die beiden Dresdner Kanu-Asse Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein kehren mit einem kompletten Medaillensatz von der Weltmeisterschaft aus dem portugiesischen Montemor-o-Velho zurück. Nachdem Olympiasieger Tom Liebscher bereits am Freitag Silber im Kl über 500 m erkämpft hatte, sicherte sich der 25-Jährige gestern mit seinen Teamgefährten Max Rendschmidt (Essen), Ronald Rauhe (Potsdam) und Max Lemke (Mannheim) Gold im K4 über 500 m. Die Titelverteidiger fuhren ein starkes und kontrolliertes Rennen, verwiesen in 1:20,056 Minuten die favorisierten Spanier (1:20,423) sowie das Boot aus Ungarn (1:21,480) auf die Plätze.

Titel erfolgreich verteidigt: K4 der Herren 500m
Foto: Homepage DKV / Ute Freise

Heimtrainer Jens Kühn, der das Finale auf der Tribüne verfolgte, meinte anschließend: „Sie sind gut rausgefahren, lagen nach der Hälfte auf Platz zwei und haben dann alles rausgehauen. Insgesamt haben sie sich das Rennen sehr gut eingeteilt. Der Wind blies diesmal von vorn und war zum Glück für alle gleich. Unsere vier Jungs haben am Schluss die nötige Standfestigkeit gehabt."

Tom Liebscher selbst war nach dem Sieg glücklich: „Den WM-Titel verteidigt, besser hätte es nicht laufen können. Wir konnten zeigen, was unsere Stärken sind. Dennoch lief noch nicht alles perfekt, da gibt es in den nächsten zwei Jahren auch noch einiges zu verbessern. Wir sind vier unterschiedliche Charaktere, die sich an einem gewissen Punkt zusammenfinden, sich gegenseitig fordern und fördern. Das macht unheimlich viel Spaß", so der Student, der damit seinen vierten WM-Titel gewann und schon wieder kämpferisch hinzufügte: „Jetzt müssen wir im Winter wieder neu angreifen."

Es sei ein schöner Abschluss nach einer Saison mit Höhen und Tiefen gewesen. „ Ich bin am Ende mit Gold und Silber sehr zufrieden. Der Titel gibt natürlich viel Aufwind für neue Aufgaben", meinte der Dresdner, der aber gestern Abend bei einem gemeinsamen Essen mit der gesamten Mannschaft erst einmal den Erfolg genießen wollte. „Und dann gucken wir mal, ob wir noch eine hübsche Bar finden, wo wir ein wenig weiter feiern können", meinte er grinsend.

Einen Grund zum Feiern hatte auch Vereinsgefährtin Steffi Kriegerstein, die im K2 über 500 m mit der Magdeburgerin Jasmin Fritz wie bei der EM überraschend Bronze holte. Sie musste sich nur den favorisierten Ungarinnen und Neuseeländerinnen, die sich ein Herzschlag-finale lieferten, geschlagen geben. „Das ist gigantisch, ich bin total happy über die Medaille, denn unser Rennen war eigentlich gar nicht so gut. Aber die Ungarinnen und die Neuseeländerinnen haben uns mit ihrer Welle mitgezogen", jubelte Steffi Kriegerstein nach dem Rennen.

Jasmin Fritz fügte hinzu: „Für mich ist es die erste WM bei den Großen, ich bin sehr glücklich, dass es gleich mit einer Medaille geklappt hat. Das stärkt die Motivation für die Olympischen Spiele 2020." Lediglich mit dem K4 über 500 m gab es für die 25-jährige Dresdnerin eine Ideine Enttäuschung. Das Quartett, zu dem noch die Leipzigerin Tina Dietze und die beiden Potsdamerinnen Franziska Weber und Conny Waßmuth gehörten, musste sich mit Platz fünf begnügen. Der Sieg ging an Ungarn. Neuseeland und Polen folgten auf dem Plätzen zwei und drei.

„Eigentlich hätte man nach den Leistungen in den Zweier-Konkurrenzen mehr erwartet, aber insgesamt fehlte dem Vierer durch viele verletzungsbedingte Ausfälle in dieser Saison die Konstanz", schätzte Trainer Jens Kühn ein. Für die Athleten geht es nun zum Saison-Ab-schluss am nächsten Wochenende in Hamburg noch einmal um Titel und Medaillen bei den Deutschen Meisterschaften.

Mit freundlicher Genehmigung
ASTRID HOFMANN / DNN

Über den Erwartungen

Erfolgreiche Kanuten Steffi Kriegerstein und Tom Liebscher nach WM in Dresden empfangen

Der große Bahnhof für die erfolgreichen Dresdner Kanuten hat inzwischen schon Tradition. Schließlich kehren die beiden Asse Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein seit Jahren medaillengeschmückt von den Saison-Höhepunkten heim. So gab es auch gestern allen Grund, mit dem Olympiasieger und frischgebackenen Vierer-Weltmeister sowie der Olympia-Zweiten und diesjährigen WM-Bronzemedaillengewinnerin anzustoßen.
Der Dresdner Sportstättenchef Ralf Gabriel überreichte die Blumen mit den Worten: „Wir hatten gehört, für 2018 müsse man die Erwartungen dämpfen. Doch jetzt haben sie beide einen kompletten Medaillensatz mitgebracht. Da kann ja davon keine Rede sein.“ Er betonte noch einmal, dass sich die Stadt zu diesem Standort bekenne, denn es sei derzeit die erfolgreichste Sportart in Dresden. Zur Freude der beiden Athleten verkündete er die frohe Botschaft, dass das monatliche Stipendium von 1000 Euro, das im Oktober ausläuft, für die beiden Erfolgsathleten nun um zwei Jahre bis Olympia 2020 verlängert wird.
Steffi Kriegerstein versprach im Gegenzug: „Wir wachsen immer weiter, bringen immer mehr Erfolge mit und das wollen wir auch in den nächsten beiden Jahren fortsetzen.“ Tom Liebscher unterstreicht das: „Im nächsten Jahr können wir uns nicht mehr dahinter verstecken, dass es ein Zwischenjahr ist. Da geht es bei der WM in Szeged bereits wieder um die olympischen Quotenplätze für Tokio.“ So geht der Blick des 25-Jährigen unmittelbar nach dem Saisonende schon wieder voraus. „Wir werden dieses Jahr, in dem wir einiges anders gemacht haben, genau analysieren. Das IAT in Leipzig hat seit 2009 meine gesamten Trainingsdaten, die ich protokolliere, und da werden wir jetzt bestimmte Dinge optimieren“, meint Liebscher, der das entscheidende Defizit aber ausgemacht hat: „Der Saft beim Start und beim Endspurt hat die ganze Saison über gefehlt.“
Ob auch bootstechnisch noch einiges zu verbessern ist, wird der Student in der nächsten Zeit testen. Schon bei der Deutschen Meisterschaft am vergangenen Wochenende saß er erstmals in seinem neuen Boot: „Es war noch gewöhnungsbedürftig, aber wir werden das weiter testen“, meinte er. Dazu hat der Olympiasieger nach einem Kurzurlaub mit seiner Freundin in Kroatien schon demnächst reichlich Gelegenheit. Am Sonntag startet er beim Kanalsprint von Potsdam, danach folgen zwei Einladungsrennen im chinesischen Linyi und im westsibirischen Barnaul.
Auch für Steffi Kriegerstein fällt der Urlaub nur kurz aus. „Ich fahre mit meiner Familie ein paar Tage nach Würzburg. Am Montag beginne ich dann schon ein zweiwöchiges Praktikum beim Springer-Verlag in Berlin und am 5. Oktober geht es schon für zehn Tage ins erste Trainingslager nach Japan“, blickt die 25-Jährige voraus. Nachdem sie in diesem Sommer bei den Damen die beständigste und auch eine der erfolgreichsten Athletinnen war, meldet sie für kommende Saison beim Verband ihre Ansprüche an: „Der olympische Zweier hat unglaublich Spaß gemacht und deshalb möchte ich nächstes Jahr nicht nur Richtung Vierer gehen, sondern würde auch gern wieder den Zweier fahren, wenn man mich lässt. Sogar den Einer über 200 m würde mich reizen“, verrät die Medienmanagement-Studentin.
Steffi Kriegerstein hat sich ebenfalls Gedanken gemacht, an welchen Defiziten sie und auch ihre anderen deutschen Teamgefährtinnen besonders arbeiten müssen: „Die Neuseeländerinnen sind uns im Kraftbereich um Längen voraus und sie fahren uns deshalb auch davon. Bei ihnen sieht man schon ganz andere Muskelpakete. Deshalb werden wir mehr im Kraftraum ackern, wenn wir vorwärts kommen wollen.“
Beide Asse vergaßen beim Empfang auch nicht, ihrem Trainer Jens Kühn zu danken, von dem sie „wenn nötig, auch mal den Tritt in den Allerwertesten erhalten“, wie es Tom Liebscher formulierte. Weil aber auch der Coach ja Motivation brauche, überreichte Tom Liebscher ihm jene goldene Startnummer „7“, die der Vierer-Weltmeister selbst erhalten hatte. „Ich hoffe, die 7 bringt uns dann die nächsten zwei Jahre Glück“, nahm Jens Kühn das Geschenk schmunzelnd in Empfang.

Foto : Peter Weidenhagen

Mit freundlicher Genehmigung
ASTRID HOFMANN / DNN

Slalom-WM in Rio Gold für Sachsen

Franz Antons sensationeller Slalom-Triumph in Rio

Sensationelle Punktlandung in Rio de Janeiro, sensationeller WM-Titel von Franz Anton: Der beste Leipziger Kanuslalomartist musste vor zwei Wochen wegen eines Infektes um seinen Start bangen, er erhielt zwei Stunden vor der Abreise nach Brasilien grünes Licht der Ärzte. Nun ist der 28-Jährige Einercanadier-Weltmeister. „Nach meiner Ankunft in Rio bin nicht in Panik verfallen, weil ich die ersten Trainingseinheiten weglassen musste. Für mich war klar: Ich habe nur eine Chance, wenn ich gesund an den Start gehe“, sagte der Landespolizist, der trotz des hartnäckigen Hustens ab Mitte der Woche wieder im Vollbesitz seiner Kräfte war und das Rennen seines Lebens in den Olympiakanal zauberte.

Im gleichen Finale holte Sideris Tasiadis (Augsburg) Bronze, kurz danach wurde auch Kajakspezialistin Ricarda Funk aus Bad Kreuznach WM-Dritte. 24 Stunden später folgte zum Abschluss der Einerkajak-Triumph des Augsburgers Hannes Aigner. Damit holten die Athleten von Cheftrainer Michael Trummer aus Zeitz in den olympischen Disziplinen vier Plaketten – vor zwei Jahren waren sie auf diesem Kurs bei Olympia leer ausgegangen.

Zur starken Bilanz gehört auch der Finaleinzug der Leipzigerin Lena Stöcklin, die als Neunte die beste Deutsche im C1 der Frauen war und sich riesig freute: „Es war ein tolles Erlebnis, erstmals zu den Top Ten der Welt zu gehören. Leider habe ich im Finale ein Tor verpasst. Ansonsten waren es zwei tolle Läufe“, sagte die 28-Jährige. Ihrer jungen LKC-Vereinskollegin Andrea Herzog waren im Halbfinale 50 Strafsekunden unterlaufen.

Anton hatte bereits 2015 in London mit Jan Benzien im Zweiercanadier WM-Gold geholt. Damals war er auch in einer tollen Einer-Form, blieb aber in einer Walze hängen und verpasste die Einzelmedaille. „Es stimmt: 2015 war ich auf gutem Weg, den Doppel-Weltmeistertitel zu holen. Damals sollte es im Einer nicht sein. Um so glücklicher bin ich, dass es drei Jahre später geklappt hat.“

Jan Benzien hat seine Karriere beendet und verfolgte das WM-Finale aus der Ferne beim Herbstfest im Stadthafen. Sein Kommentar: „Franz hatte anfangs eine sehr bescheidene Saison. Ich denke, er hatte nach dem Finaleinzug die nötige Lockerheit.“ Letztlich war es auch eine gehörige Portion Nervenstärke, die den gebürtigen Wittenberger, der

Foto : ICF / Rebecca Anton

in Meißen mit dem Paddeln begann, zum Sieg verhalf. Seit Ende August ging es endlich bergauf: Bei den letzten beiden Weltcups fuhr er endlich in der Spitze mit, holte Bronze und Silber. Nun die nächste Steigerung und vorläufige Krönung seiner Karriere mit WM-Gold. Trainer Felix Michel, der bis 2016 für die deutschen C2-Duos verantwortlich war, meinte: „Diesen Erfolg hat sich Franz hart erkämpft und absolut verdient." Der Weltmeister gab das Kompliment an seinen Coach zurück: „Felix ist immer sehr akribisch. Diese exakte Analyse meiner Rennen war sicher eine Reserve, die wir jetzt erschlossen haben."
Jan Benzien meinte übrigens Anfang September vor seinem letzten Rennen, seine Sportart brauche in Leipzig ein neues Gesicht. Franz Anton saß schon zuvor in den Startlöchern und hat mit dem ersten WM-Einzelgold für den LKC eindrucksvoll die Führungsrolle von seinem langjährigen Zweierpartner übernommen

„Wir sind bei dieser WM in drei von vier olympischen Entscheidungen auf dem Podest gewesen, haben im Canadier-Einer mit Franz Anton Gold und mit Sideris Tasiadis Bronze gewonnen, im Kajak der Damen hat Ricarda Bronze geholt. Hannes legt zum Abschluss dann noch eine goldene oben drauf. Hinzu kommt das Mannschafts-Silber der Damen-Kajaks. Die Hälfte aller unserer Sportler hat im Finale gestanden. Wenn das vorher jemand gesagt hätte, das hätte wohl keiner geglaubt", freute sich Trummer über das Abschneiden seines Teams. Im Medaillenspiegel der olympischen Disziplinen liegt Deutschland als erfolgreichste Nation mit zweimal Gold und zweimal Bronze vor Australien (zweimal Gold) und Großbritannien (dreimal Silber).

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Foto : ICF / Rebecca Anton

Silbermedaille für Slalom-Kanutinnen

Aus deutscher Sicht liefen die gestrigen Team-Finals bei der Kanuslalom-Weltmeisterschaft in Brasilien nicht optimal. Lediglich eine Medaille gelang aus vier Rennen auf dem Olympiakurs von 2016.
Im ersten Finale fuhren die Damen im Kajak-Einer mit viel Kraft und Wucht auf Platz zwei mit nur 0,75 Sekunden Rückstand auf Frankreich und verpassten somit die Titelverteidigung.
Im ersten Team-Finale mit Leipziger Startern reichte es nicht ganz fürs Podest. Die Canadier um Franz Anton und Lennard Tuchscherer vom LKC kamen trotz makeloser technischer Leistung mit 1,04 Sekunden Rückstand auf die drittplatzierten Briten als Vierte ins Ziel. Die größte Enttäuschung lag wohl beim C1-Team-Finale der Frauen. Die LKC-Athletinnen Andrea Herzog und Lena Stöcklin verloren nach gutem Start an Geschwindigkeit und handelten sich unglücklich eine 50 Sekunden Strafe ein. Sie landeten auf Rang neun. Das K1-Team der Männer kam ganz knapp hinter den drittplatzierten Schweizern über die Linie.
Bis Sonntag folgen die Entscheidungen in den Einzel-Wettbewerben.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Silber mit der Mannschaft, Bronze im Einzel: Ricarda Funk
Foto: Homepage ICF

Leipziger Drachenboot-Team wird Deutscher Meister im Breitensport

Mit einem kompletten Medaillensatz ist der Dragons Club Leipzig von den Deutschen Meisterschaften im Drachenboot-Breitensport nach Hause zurückgekehrt.

Am 22. und 23. September 2018 hat in Wiesbaden-Schierstein die vom Deutschen Kanuverband angesetzte 15. Deutsche Drachenboot Bestenermittlung Breitensport stattgefunden. Drachenbootmannschaften aus ganz Deutschland traten auf den Strecken über 200 Meter, 500 Meter und 2 000 Meter auf der Regattastrecke im Schiersteiner Hafenbecken gegeneinander an. Für den Dragons Club Leipzig war diese Veranstaltung nach seiner Gründung vor nur zwei Jahren das erste Großereignis. Mit einem guten ersten Lauf qualifizierte sich das Team direkt für das Finale über 200 Meter und erreichte dort bereits zum ersten Mal das Podium: Platz 3 hinter den Mannschaften aus Northeim und Essen. Auf den anschließenden 2 000 Metern ging der Dragons Club Leipzig von Startposition 1 ins Verfolgungsrennen, konnte so konzentriert seine Leistung abrufen und belohnte sich dafür mit dem Deutschen Meistertitel im Breitensport. Als Abschluss komplettierte das Team seinen starken Auftritt mit Platz 2 über die 500 Meter.

Der Drachenbootsport ist ein Mannschaftssport, bei dem 20 Paddlerinnen und Paddler plus Steuerfrau/-mann und Trommler/-in in 12,50 Meter langen Booten Sprint-, Kurz-, Mittel und Langstrecken paddelnd zurücklegen. Die deutschen Teams sind im Deutschen Kanu-Verband bzw. im Deutschen Drachenboot Verband organisiert.

Steffi Schneider
Kommunikation / Dragons Club Leipzig

Spaßfaktor mit Ehrgeiz

Leipziger Kanu-Weltmeister im Vereinsteam bei DM-Kampf

Zwischen Spannung und Spaß, mit Vereinskollegen und Familie, Weltmeistern und Talenten an Bord, logieren unterm Zeltdach – so spielte sich die deutsche Kanu-Rennsport-Meisterschaft für die große Leipziger Paddel-Mannschaft in Hamburg ab.

„Das hat was. Ich bin froh, dass ich dieses Flair über Jahre erleben durfte und diesmal wieder dabei war", sagte Canadier-Champion Stefan Holtz (37) zur besonderen Atmosphäre des Generationen-Treffs. Der DHfK-Routinier stieg quasi aus der Kalten ins Indianerboot, denn Vorfahrt besitzt seit vergangener Saison für ihn der Ski-Zirkus (Klassik-Sprint).

Silber in der Abendsonne: Das Leipziger Canadier-Flaggschiff. Foto: privat

Etwas Nichtalltägliches erlebte auf der Regattastrecke Allermöhe C2-Weltmeister Peter Kretschmer (26/ DHfK). Er saß im Vierer mit seinem Heimtrainer Gunar Kirchbach (46) – vereinte Kraft zweier Olympiasieger. Das Gold-Abo hatten allerdings die Potsdamer Kanu-Asse gepachtet. Hauchdünn unterlag der Leipziger C8, zur Crew gehörte neben „Kretsche" und Viel-Starter Nico Pickert im zweiten Achter mit Olaf Heukrodt (56) ein weiterer Olympiasieger. Frauen-Power verkörperte das C2-Duo Johanna Handrick/Celina Sandau als 500-m-Titelträgerinnen. Weltmeisterin Tina Dietze (LVB) gewann Silber mit Steffi Kriegerstein aus Dresden für Sachsen.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ

Schüler-Länderpokal in Zeitz

Zum Saisonende trafen sich die jüngsten Kanu-Slalom Sportler in Zeitz auf der weißen Elster, um im Schüler-Länder-Pokal das beste Bundesland auszufahren.

Doch bevor dieser Wettkampf stattfand, galt es für die Sportlerinnen und Sportler, sich einerseits für die Länder-Teams zu qualifizieren, andererseits galt das Rennen am Samstag auch als eine der beiden Qualifikationsmöglichkeiten für die Deutschen Schüler-Meisterschaften 2019 an gleicher Stelle.

Diesen Mammuttag mit über 350 Starts konnte das routinierte Ausrichterteam des KV Zeitz gewohnt souverän über die Bühne bringen.

Am Sonntag war es dann endlich soweit und immerhin 12 Landesverbände schickten eine Ländermannschaft ins Rennen. Die besten drei Sportlerinnen und Sportler eines Landesverbandes je Altersklasse und Disziplin kämpften dabei für ihren Landesverband um Punkte. In der Endabrechnung konnte schließlich ganz souverän Sachsen gewinnen. Zweiter wurde NRW ganz knapp vor Bayern.

Homepage DKV

Azubi nach WM-Gold

Kaum ein Spitzensportler verdient so gut wie Fußballer oder Rennfahrer. Selbst erfolgreiche Olympioniken stehen nach ihrer Laufbahn vor einer ungewissen Zukunft. Leipzigs Weltklasse-Kanutin Tina Dietze hat sich deshalb neben ihrer sportlichen Karriere für eine gestreckte Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement entschieden.
„Der Sport ist irgendwann vorbei. Das ist mir nach meiner Schulterverletzung besonders bewusst geworden. Ich möchte mir ein berufliches Standbein aufbauen“, erklärt die 30-Jährige, die gerade bei der WM im portugiesischen Montemor-o-Velho im Kajak-Zweier mit Franziska Weber (Potsdam) über 200 m Gold holte.
Ihre Ausbildung hat die LVB-Paddlerin gestern bei Adecco Leipzig begonnen. Der Personaldienstleister mit Hauptsitz in Zürich kooperiert seit über zehn Jahren mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und hat diese Partnerschaft nun um weitere vier Jahre verlängert.
Tina Dietze reizt die Herausforderung, Beruf und Leistungssport unter einen Hut zu bekommen: „Das ist für mich eine große Motivation.“ Vier Jahre lang wird die Olympiasiegerin jeweils von September bis Dezember in der Gutenbergschule, dem Beruflichen Schulzentrum der Stadt, die Schulbank drücken – gemeinsam mit zwölf weiteren Athleten aus den Sportarten Tennis, Handball, Schwimmen, Radsport, Kanu-Slalom und Fußball. RB Leipzig ist mit drei Nachwuchstalenten vertreten. Den Rest des Jahres arbeiten die Azubis in ihren jeweiligen Unternehmen.
Nachteile in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2020 in Tokio sieht Tina Dietze keine. Im Gegenteil: „Ich bin ja nicht mehr die Jüngste. Vielleicht kommt mir etwas Regeneration zugute.“ Obwohl die Vorzeige-Athletin Abitur hat, war ein Studium nie eine Option. Die Sächsin braucht Struktur im Alltag, würde an einer Hochschule vieles vor sich herschieben, wie sie selber zugibt. Maßgebend für die Ausbildung war, dass sie diese in ihrer Heimatstadt absolvieren kann.

Mit Energie und einem Lächeln: Tina Dietze beim Ausbildungsbeginn neben der Leiterin der Adecco Niederlassung Leipzig, Tina Hoffmann. Foto: Chr. Modla

Der Olympiastützpunkt Leipzig, die IHK und weitere Partner zeichnen verantwortlich für das Projekt „Duale Hochleistungen – Sport und Ausbildung“, in das Tina Dietzes Lehrzeit eingebettet ist. Einer der ersten Absol- venten war Triathlet und Paralympics-Sieger Martin Schulz (SC DHfK).

Mit freundlicher Genehmigung
mkl / LVZ

Wir lassen uns das Wasserwandern nicht vermiesen!

Auf zu neuen Ufern!

Über die Sommerferien hat sich der Großteil an Paddlern der ehemaligen Sektion Kanu aus Leizig-Wahren aufgemacht, ein neues Bootshaus in oder um Leipzig zu finden. Nach vielen Gesprächen, Überlegungen und Vergleichen haben wir uns dazu entschlossen, der **Abteilung Kanu im LSV Südwest** beizutreten. Das Bootshausgelände am Lauerschen Weg 70 bietet für uns den meisten Platz und viel Entwicklungspotential.
Vielen Dank an Germania Kanusport, die Sektion Kanu der LVB und den Seglerverein Leipzig, die uns auch gerne in ihre Reihen integriert hätten.
Vielen Dank auch an alle anderen Kanuvereine in Leipzig, den WWA Leipzig und den Sächsischen Kanu-Verband, die uns freundschaftlich, moralisch und hilfreich unterstützt haben.
Besonderen Dank an die SG Motor Leipzig West, auf deren Gelände wir vorerst die Kooperation mit dem GTA am WOG fortführen können und an Germania Kanusport und das Kanu und Freizeitzentrum Südwest, in deren Bootshäusern wir unkompliziert und übergangsweise ein paar Bootslagen belegen konnten.

Förderpreise und Stipendien für Dresdner Top-Athleten

Als Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert 2016 die erfolgreichen Olympioniken auf Schloss Albrechtsberg empfing, erhielten die beiden Kanuten Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein erstmals ein Stipendium der Stadt. Mit monatlich 1000 Euro werden der Olympiasieger und die olympische Silbermedaillengewinnerin seither unterstützt. „Nach den Erfahrungen von 2012, als Olympiasieger die Stadt verließen, brauchten wir einfach ein deutliches Zeichen", erklärte Sportbürgermeister Peter Lames an diesem Sonnabend. Zwei Jahre später bot erneut Schloss Albrechtsberg den feierlichen Rahmen, um erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler zu ehren und nun sogar insgesamt neun Stipendien zu vergeben.

So erhalten Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein ihre Stipendien weiter bis 2020. Ebenfalls für zwei Jahre bekommen die beiden hoffnungsvollen Kanuten Benedikt Bachmann und Jakob Kurschat, die Kletterspezialistin Johanna Holfeld sowie die Wasserspringer Louisa Stawczynski, Tina Punzel und Martin Wolfram monatlich je 500 Euro. Sportakrobat Tim Sebastian wird mit 750 Euro unterstützt. Martin Wolfram, der nach langer Verletzungspause derzeit endlich wieder schmerzfrei trainieren kann, betonte: „Mein Blick geht ganz klar nach Tokio, zuvor stehen aber die Qualifikationswettkämpfe an. Da will ich mir mein Ticket und natürlich dieses Stipendium redlich verdienen." DSC-Vereinsgefährtin Louisa Stawczynski, die nach einer Weisheitszahn-OP kaum sprechen konnte, meinte: „Als Sportler hilft einem jeder Cent zur Absicherung."

Bevor die Stipendiaten dran waren, übergab Dirk Hilbert die Sport- und Förderpreise der Stadt. Die wurden bisher bei der Dresdner Gala des Sports im Frühjahr überreicht, doch jetzt möchte man neue Wege gehen und eine Extra-Veranstaltung dafür nutzen. Bei der Premiere am Sonnabend konnten insgesamt sechs Sportlerinnen und Sportler Förderpreise in Höhe von je 1500 Euro entgegennehmen. So erhielten DSC-Schwimm-Talent Alexandra Arlt und Flossenschwimmerin Michèle Rütze den Nachwuchsförderpreis. Junioren-Weltmeisterin Michèle Rütze verkündete selbstbewusst: „Meine nächsten Ziele sind die World Games und dort möglichst auf dem Treppchen stehen." Aber sie verschwieg auch ihren sehnlichsten Wunsch nicht: „Dass unsere Sportart bald olympisch wird." JWM-Teilnehmerin Alexandra Arlt muss wegen einer Ellenbogenverletzung derzeit pausieren, aber sie hofft: „Beim Christstollen-Schwimmen will ich mein Comeback geben."

Foto : Peter Weidenhagen

Die Sportpreise im Behindertensport gingen an Dressurreiter Steffen Zeibig, der gerade von den Weltreiterspielen mit Team-Bronze zurückkehrte, und an DSC-Sitzvolleyballer Alexander Schiffler. Besonders emotional war die Verleihung des Sportförderpreises für Spitzenleistungen. Denn mit Turnerin Marlene Bindig und Wasserspringer Sascha Klein wurden zwei DSC-Athleten für ihre nunmehr abgeschlossene Karriere geehrt. Sascha Klein, extra aus Aachen angereist, staunte: „Damit hätte ich nicht gerechnet. Es freut mich natürlich sehr, dass unsere Leistungen auf diese Weise noch einmal gewürdigt werden." Der Weltmeister und neunmalige Europameister verriet: „Im November werde ich zum zweiten Mal Vater." Derzeit holt der 33-Jährige sein Fachabitur nach und betreut dreimal wöchentlich Aachener Nachwuchsspringer. Marlene Bindig hat inzwischen zwei Semester ihres Sport-, Event- und Tourismusmanagement-Studiums in Südtirol hinter sich und gibt zu: „Das Turnen fehlt mir schon. Jetzt muss ich mich erst einmal in einem ganz neuen Bereich zurechtfinden. Das ist auch spannend. Dass die Stadt das würdigt, was wir im Sport geschafft haben, zeigt, dass sie hinter ihren Athleten steht."

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN

Im Sande verlaufen

9. Röderfahrt/ Sachsen 2018

Eigentlich besagt eine Redewendung - ,,Es ist ins Wasser gefallen„, wenn ein Vorhaben ausfallen muss. Für Sachsen Flussfahrten gilt 2018 eher - ,,Sie verlaufen im Sande„!

Auch unsere 49. Röderfahrt fiel dem Niedrigwasser zu Opfer. Der gesamte Flusslauf hat so wenig Wasser, dass selbst ein Zuschusswasser verpufft wäre.
So gibt es nun an dieser Stelle, statt eines Fahrtenberichts, ein paar Bilder.

PS: Zur 50. Röderfahrt 2019 gibt's (hoffentlich) mehr Wasser!!!

A. Finsterbusch
Sächsische Einzelpaddler/ Kanuteam- Elbe

Fotos: A. Finsterbusch

Normaler Wasserstand

So wars 2018

Normaler Wasserstand

So wars 2018

In Sachsen wird wieder (ab)gepaddelt

Am 6. Oktober war es wieder soweit: Abpaddeln auf der Mulde und Mühlgraben, das Treffen wird immer gern zum Wiedersehen, Kennenlernen und zum Austausch von Neuigkeiten und Erfahrungen genutzt. Und dann ist da noch die Mulde. Die durch ihre ständigen Veränderungen immer wieder neugierig macht. Und das ist diesmal wirklich interessant. Wegen des extrem geringeren Wasserstandes gibt es einige große Hindernisse im Wasser. Ohne Grundberührungen wird es nicht abgehen und man muss immer aufpassen. Am Kollauer Wehr wird sogar das Aussteigen schwierig, es fehlt fast ein halber Meter.
Der Vorsitzende des Wasserwander-Sport-Verein Brandis e.V., Sportfreund Dr. Tobias Elflein, begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ute Lexow gibt sicherheitstechnische Hinweise.

Und es war tatsächlich sehr flach. Viele Stellen, die man bei Normalwasser gar nicht beachtet, machten Probleme. Immer wieder das richtige Fahrwasser suchen, teilweise exteme Durchfahrten aussuchen war diesmal fast normal. Einige Sportfreunde mussten auch aussteigen um das Boot wieder flott zu bekommen. Alle waren froh, am Kollauer Weh anzukommen.
Fast zwei Stunden nach dem Start waren wir dann am Kollauer Wehr mit etwas kompliziertem Ausstieg. Reges Treiben ist am Verpflegungs-zelt und im Tausch mit der Essenmarke gibt es wieder die leckeren Bratwürste aus Oschatz und ein Getränk.

Dann kommt der Mühlgraben. Das Sahnehäubchen dieser Tour. Er führt relativ viel Wasser und man kommt gut durch. Selbst wenn Bäume im Wasser liegen. Die Genießerstrecke ist jäh zu Ende, als die Autobrücke der B87 und die Eisenbahnbrücke plötzlich erscheinen. Da hat man sich mehr als eine Stunde Zeit gelassen und möchte am liebsten die Strecke zurückfahren. Aber der Kuchen muss noch gekostet werden.

Text und Fotos: Sylvia und Heiner Quandt

Internationale Elbefahrt

Natur, Historie und Kultur in faszinierender Kombination

Wie kaum eine zweite Mehretappen-Paddeltour in Deutschland kombiniert die Internationale Elbefahrt Geschichte, kulturelles Erbe sowie vielfältige Landschaft und Natur von insgesamt sechs Bundesländern miteinander. Mit etwa 600 Kilometern ist sie zugleich die längste Wanderfahrt in Deutschland. Im Einzelnen bewegt sich die Etappenlänge zwischen 15 und 60 Kilometer. In punkto Erlebnispotenzial lässt die Elbefahrt wahrlich kaum Wünsche offen. Landschaftlich fasziniert die Tour, die auch in einzelnen Etappen gepaddelt werden kann, gleich zu Beginn mit der spektakulären Felsenwelt der Sächsischen Schweiz und danach mit den terrassenförmigen Weinbergen an den Elbhängen um Dresden und Meißen. Weiter streift sie das zum UNESCO-Welterbe zählende Gartenreich von Dessau-Wörlitz und führt schließlich hinter Wittenberge durch das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue". Sie macht Station in attraktiven Städten wie dem sächsischen „Elbflorenz" Dresden, passiert die Porzellanstadt Meißen, das geschichtsträchtige Torgau, die Lutherstadt Wittenberg und die sachsen-anhaltinische Landeshauptstadt Magdeburg, deren imposanter Dom wie auch der im Etappenort Havelberg von der Zeit König Otto I. kündet. Weiterhin führt die Tour vorbei an der alten Festungsstadt Dömitz sowie den beschaulichen Schifferstädtchen Hitzacker, Boitzenburg und Lauenburg – ein einzigartiges lebendiges Geschichtsbuch.

Die 25. Auflage der beliebten Gepäckfahrt verläuft im Jahr 2019 vom 6. bis 27. Juli wieder komplett auf deutschem Territorium von Schmilka bis in die Freie und Hansestadt Hamburg. Ruhetage sind in Dessau und Tangermünde vorgesehen. Dessau ist im Jahre 2019 zentraler Veranstaltungsort für das 100jährige Bauhaus-Jubiläum. Es erwartet seine Gäste mit dem Slogan #moderndenken und lädt ein, die UNSECO-Welterbestätten zu besuchen. In der Stadt Tangermünde, die in Tourismus-Kreisen die schönste Stadt der Altmark genannt wird, lohnt wie eh und je der Besuch der Burg und ein Bummel durch die Altstadt.
Für den 27. Juli ist zum Abschluss der Fahrt ein umfangreiches Besuchsprogramm in der Freien und Hansestadt Hamburg vorbereitet.
Weitere Infos: www.internationale-elbefahrt.de

Die Organisation der Fahrt ist eine Gemeinschaftsarbeit der Landes-Kanu-Verbände entlang der Elbe. Neben dem rein kanutouristischen Teil wird es, organisiert durch die gastgebenden Vereine in den Etappenorten, ein vielfältiges kulturelles Rahmenprogramm geben.

Die Fahrt steht nicht nur DKV-Mitgliedern, sondern allen am Kanutourismus Interessierten offen.

Ansprechpartner / Meldung:
Harald Zeiler
Wilhelm-Schrader-Straße 9a
06120 Halle (Saale)
Tel: 0345-7805403, 0172-3651623
Mail: zeiler-kunststoffe@gmx.de

Wasserwanderer aufgepasst !

Seit dem 30. September ist die Fahrtenbuchsaison 2018 zu Ende!

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

es ist wieder soweit, das Fahrtenjahr 2017/2018 ist beendet. Ich hoffe, ihr hattet eine herrliche Paddelzeit mit vielen erlebnisreichen Kilometern auf dem Wasser, trotz der im heißen Sommer oft niedrigen Pegelstände. Jetzt ist es wieder an euch, eure Fahrtenbücher schleunigst auf Vordermann zu bringen und die letzten Kilometer nachzutragen. Rechnet die Gesamtsumme aus und gebt dann das Büchlein so schnell wie möglich eurem Vereins-Wanderwart zur Kontrolle und Weitergabe.

Liebe Wanderwarte in den Vereinen,

für euch bleibt das Prozedere wie gehabt: sammelt bitte umgehend die Fahrtenbücher eurer Vereinsmitglieder ein. Bitte kontrolliert die Eintragungen und und bestätigt alles per Stempel und Unterschrift. **Bis zum 31. Oktober** müssen die gesammelten Fahrtenbücher in der **Geschäftsstelle des SKV, Goyastraße 2d, 04105 Leipzig**, zu meinen Händen eingegangen sein (persönlich dort abgeben oder per Post schicken – **und bitte nur dorthin**.)
Dieser Stichtag gilt besonders für die, die am Wanderfahrerwettbewerb des Deutschen Kanu Verbandes teilnehmen wollen. Um ein Wanderfahrerabzeichen „Silber“, „Gold“ oder „Gold Sonderstufe“ zu beantragen, muss nebst dem aktuellen Fahrtenbuch auch ein entsprechender Antrag beiliegen. Bitte nur die neuesten Anträge verwenden und vollständig ausfüllen. Anträge gibt es zum Download auf der neuen Homepage des Deutschen Kanu-Verbandes (www.kanu.de > Service > Downloads > Freizeitsport). Dort findet man auch die aktuelle Wandersportordnung mit allen Bedingungen.
Ganz wichtig ist, dass eure Mitglieder die im Büchlein auf den vorderen Seiten befindliche Datenschutzerklärung unterschrieben haben: **ohne unterschriebene Datenschutzerklärung kein Wanderfahrerabzeichen und keine Wertung!** Ist diese Erklärung nicht im Buch abgedruckt, bekommt man sie auch über die DKV-Homepage: ausdrucken, unterschreiben, einkleben – fertig!
Nur nach Absprache nehme ich für die Wertung im sächsischen Wettbewerb um den Vereinspokal auch Fahrtenbücher bis zum 20. November an. Es können dann keine Wanderfahrerabzeichen mehr beantragt werden.
Als moderne Alternativ hat sich das „elektronische Fahrtenbuch“ des DKV (eFB – www.kanu-efb.de) zur Teilnahme am Wasserwanderwettbewerb bewährt. Für Vereine, die das eFB schon verwenden, gelten die oben gesetzten Fristen. Bitte eine kurze E-Mail an falk@koru.de, wenn eure Eingaben beendet sind.
Neue Vereine, die das eFB zukünftig nutzen möchten, müssen erst freigeschaltet werden. Ich bitte euch um umgehende Kontakt-aufnahme per E-Mail – dann klären wir die weiteren Schritte.
Ich bin gespannt auf eure Fahrtenbücher und wünsche mir mehr Fahrtenbücher mit noch mehr Kanukilometern als im letzten Jahr. Die Meßlatte liegt sehr hoch, mit eurer Hilfe kann sie aber übersprungen werden.

Falk Bruder
Beauftragter Wandersportwettbewerbe im SKV

Das Foto ist von Michael Wallner und zeigt mich beim Kilometersammeln auf der bulgarischen Donau

Kanupark-Saison beendet

Zwölfte Kanupark-Saison beendet: Nutzerzahlen weiterhin auf hohem Niveau

Am ersten Oktober-Wochenende ging die diesjährige Saison im Kanupark Markkleeberg zu Ende. Mehr als 23.000 Freizeitsportler nutzten 2018 die verschiedenen Wildwasser-Angebote.

Besonders beliebt: Die Rafting-Abenteuer

„Wir freuen uns über insgesamt 23.090 Nutzer auf unserer Wildwasseranlage“, sagt der Leiter der Kanuparks, Christoph Kirsten. „Fast 18.000 davon tobten sich in diesem Jahr beim Wildwasser-Rafting, POWER-Rafting, DUO-Rafting und an den Happy Rafting-Days aus. Mit diesen Werten liegen wir knapp unter dem Vorjahresniveau.“

Nach wie vor sehr beliebt war auch in dieser Saison die Möglichkeit, als Gruppe ein 9er Schlauchboot komplett zu mieten. Zudem hat die Gruppennachfrage im Bereich der Exklusivnutzungen zugenommen, sie stieg im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent.

Beim Schüler-Rafting stürzten sich in diesem Jahr etwa 2.550 junge Abenteurer in die Fluten. Allein 500 davon starteten beim MITGAS Schüler-Rafting. Die Veranstaltungsreihe fand in diesem Jahr bereit zum 10. Mal statt.

Surfspot und Wildwasser-Kajak: Nachfrage gestiegen

Bei den Surfspot- und Kajak-Angeboten konnten mehr Nutzer als im letzten Jahr verzeichnet werden. So waren knapp 500 Personen mit dem Bodyboard oder Surfbrett auf Markkleebergs stehender Welle unterwegs: „Das ist ein Plus von 25 Prozent“, sagt Kirsten. „So langsam bildet sich eine regionale Szene, was insbesondere anhand der gestiegenen Zahlen der Profi-Surftermine und Nutzer bemerkbar ist.“

In der Kajak-Sparte konnten 2018 ungefähr 2.000 Freizeitsportler verzeichnet werden. Diese nutzten entweder die verschiedenen Angebote der Kajak-Schule oder waren als erfahrene Paddler selbstständig auf dem Wildwasser unterwegs.

Bis zu 97 Prozent Auslastung, August stärkster Monat

Die durchschnittliche Auslastung der 2018 im Kanupark angebotenen Wildwasser-Zeiten lag bei 85 Prozent

(2017: 84 Prozent), wobei der August mit 97 Prozent der am stärksten nachgefragte Monat war (2017: 91 Prozent). Neben den Wildwasser-Angeboten hatte der Kanupark auch Touren mit einem Drachenboot und einem Mannschafts-Canadier im Programm. Diese wurden von knapp 890 Personen absolviert.

Als Sportstätte und Ausflugsziel gefragt

Dass der Kanupark nicht nur ein beliebter Freizeitanbieter, sondern ebenso ein wichtiger Anlaufpunkt für den Leistungssport ist, zeigte sich auch seiner zwölften Saison: Etwa 590 Stunden lang trainierten die Slalom-Kanuten auf der Anlage, in dieser Zeit fuhren ungefähr 7.100 Boote den Kanal hinab. Bei den diesjährigen Kanu-Slalom-Wettkämpfen starteten insgesamt etwa 750 Athletinnen und Athleten. Sportlicher Höhepunkt 2018 waren die Deutschen Meisterschaften im September.

Für Ausflugsgäste und Touristen war der Kanupark auch in diesem Jahr ein beliebtes Ausflugsziel: Auf dem Gelände der Wildwasseranlage konnten etwa 450.000 Gäste begrüßt werden. Neben dem XXL-Paddelfestival und den Kanu-Slalom-Wettkämpfen war das 12. Pappbootrennen der Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Kanuparks und wiederholt ein Zuschauer-Magnet: Über 8.000 Gäste besuchten dieses Kult-Event 2018.

Kanupark in der Wintersaison

Den Spaziergängern bleibt die Wildwasseranlage am Markkleeberger See als Ausflugsziel erhalten: Noch bis Mitte November kann vorwiegend an den Wochenenden den Slalom-Kanuten beim Training im Wildwasser zugesehen werden. Danach findet im Kanupark eine große Pumpenrevision statt, bei der die Aggregate ausgebaut und komplett geprüft werden.

Die KANU Wildwasser-Terrasse behält ihren täglichen gastronomischen Betrieb bis zum 31. Oktober 2018 bei. Danach ist an den Wochenenden sowie an Feiertagen jeweils ab 10 Uhr geöffnet. Sonnabends wird den Gästen ein reichhaltiges Frühstücksangebot à la carte serviert. Zudem kann man sonntags sowie am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag von 10 bis 14 Uhr den herrlichen Seeblick beim Brunch genießen. Es wird empfohlen, zu reservieren. Sobald der Frühling im März 2019 in Sicht ist, hat die KANU Wildwasser-Terrasse wieder täglich geöffnet.

unikumarketing
Anett Commichau

Aufwärtstrend kurz vor der WM

Franz Anton ist glücklich über Weltcup-Bronze in Tacen

Gut drei Wochen vor der WM nähert sich Leipzigs bester Kanuslalom-Artist seiner Bestform. Ex-Weltmeister Franz Anton (LKC) erreichte beim Weltcup in Tacen (Slowenien) als Dritter seine beste Platzierung der Saison. Gold im Einercanadier ging an Sideris Tasiadis aus Augsburg. „Ich war schon froh, das Finale erreicht zu haben. Dass dann eine Top-Zeit und Rang drei heraussprangen, ist unheimlich wichtig für den Kopf“, sagte Franz Anton.

Die gestrigen Rennen mussten abgesagt werden. Starke Regenfälle hatten für Hochwasser gesorgt. Der Veranstalter hätte keine fairen Wettkämpfe garantieren können. Für die Weltcupwertung zählen die Ergebnisse der Qualifikation. Nach Gold und Bronze im C1 der Männer war der vierte Platz von Lena Stöcklin (LKC) das beste gestrige Ergebnis.

„Gold und Bronze für die C1-Herren sind ein Spitzenergebnis. Wir sind auf dem richtigen Weg in unserer Vorbereitung der WM in Rio“, sagte Bundestrainer Michael Trummer: „Der Abbruch ist schade. Leider haben die Verantwortlichen zu spät reagiert. Aus meiner Sicht hätten diese Läufe auch am Samstag stattfinden können.“ Das DKV-Team testet heute in Augsburg und reist morgen zum Weltcupfinale nach Spanien. Vom 14. bis 16. September finden in Markkleeberg die deutschen Meisterschaften statt.

Franz Anton freut sich über seinen besten Weltcuplauf 2018.
Foto: Philipp Reichenbach

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

10. Nünchritzer Kajakfilm-Abend

20 Jahre »Abenteuer im Kajak« – zum Jubiläum seiner Filmtour präsentiert Olaf Obsommer ein Programm der Gegensätze: Nach einer eiskalten Winterreise nach Island geht es in den tropischen Süden Indiens.

Termin:	16.11.2018
Ort:	01612 Nünchritz Aula/ ASG- Sachsen
Einlaß:	ab 18:00
Beginn:	19:00
Eintritt:	6,- Euro / Kinder 4,-
Infos:	Tel.035265 / 60787

Veranstalter:
Sächsische Einzelpaddel / KANUTEAM- ELBE

Island – Eisiger Tanz mit dem Götterfall

Die Wasserfälle im Norden Islands sind schon im Sommer eine Herausforderung für wagemutige Wildwasserpaddler. Wie verrückt muss man da erst sein, diese im Winter zu versuchen?

Anfang März sind Matze Brustmann, Adrian Mattern, Jobst Hahn und der vierfache Extremkajakweltmeister Sam Sutton aus Neuseeland zum bekannten Goðafoss gereist, um das Außergewöhnliche zu wagen. Am »Fall der Götter« gelangen dem Quartett binnen mehrerer Tage ein Dutzend erfolgreiche Fahrten auf den unterschiedlichsten Routen – darunter die Erstbefahrung des 14 Meter hohen Hauptfalls in Strommitte im Winter.
»Vom fehlenden Gefühl in den Händen einmal abgesehen, ist eine Befahrung kaum schwieriger als im Sommer«, so der Münchener Paddler Matze Brustmann im Anschluss. »Kommt man allerdings in

Schwierigkeiten und gerät am Fuße des Wasserfalls in eine tückische Unterströmung, tickt die Uhr unerbittlich.« Damit eine Rettung im eisigen Wasser sichergestellt war, befanden sich stets zwei Paddler im Kajak unterhalb des Wasserfalls in Bereitschaft, um ihren Kameraden im Notfall zur Hilfe kommen zu können. Pech hatte allerdings der Kiwi Sam Sutton, der gleich am ersten Tag aus zwölf Metern Höhe auf einem Eisblock landete, der aus dem Kehrwasser in die Strömung geraten sein musste. Statt meterweit abzutauchen, war der Bremsweg extrem kurz und schmerzhaft. Die daraus resultierende Rückenprellung zwang Sutton fortan zum Zuschauen.

War das Wetter anfangs noch unplanmäßig frühlingshaft mit sieben Grad, Wind und Regen, verwandelte sich der Goðafoss innerhalb einer Woche bei Dauerfrost und steten Schneeschauern in ein wahres Wintermärchen – ganz so, wie es sich Michael Neumann, Fotograf und Initiator des Projekts, gewünscht hat. »Island ist schon im Sommer einmalig schön, doch wenn Väterchen Frost und Frau Holle die Kontraste auf ein Minimum reduzieren, ist Island Balsam für die Seele und Zucker für die Augen.« Als am letzten Tag für die finalen Dreharbeiten nochmals die Route in Strommitte in Angriff genommen wurde, war die Anfahrt durch einen eisgesäumten Kanal bereits auf einen Meter zusammengeschrumpft und das Wasser hatte die Konsistenz eines Smoothies angenommen – nur kälter …

Indien – Monsun und Bürokratie

Der Bundesstaat Kerala im Südwesten des Landes hat in der Regenzeit Potenzial für gleich mehrere Paddlerleben. Doch die größte Herausforderung ist, überhaupt aufs Wildwasser zu kommen – denn die Mühlen der indischen Bürokratie mahlen langsam und unberechenbar.

Völlig weiß ist Kerala auf der Paddlerlandkarte schon länger nicht mehr: Bereits zum siebten Mal fand Ende Juli in Kodanchery das »Malabar River Festival« statt, Asiens größtes Kajakevent lockt mit einem üppigen Preisgeldtopf jedes Jahr einige der besten internationalen Wildwasserpaddler an. Auf unterschiedlichen Flüssen messen sich Profis und lokale Amateure in den Disziplinen Freestyle, Slalom, Boatercross und Downriver Sprint. Für Olaf Obsommer und sein Team – Thilo Schmitt, Philip Baues, Manuel Arnu, Quinn Cornell und Nouria Newman – sollte das Festival der perfekte Auftakt sein für einen Erkundungstrip in die Dschungel-Wildwasserwelt Keralas.

Die Tourismusbehörde hatte dem Team die bestmögliche Unterstützung zugesagt: einen Van samt ortskundigem Fahrer und vor allem Hilfe bei den nötigen Permits, um zu den Flüssen zu gelangen. Doch scheinbar waren die zuständigen Behörden wegen des ungewöhnlich starken Monsuns alarmiert. Vor Ort schien es ein Ding der Unmöglichkeit, Genehmigungen zu bekommen. Und auch sonst schien der Trip unter keinem guten Stern zu stehen: Wegen einer akuten Gehörgangsantzündung musste Philip frühzeitig die Heimreise antreten. Mit viel Beharrlichkeit und Tatendrang gelang es der verbliebenen Crew am Ende doch noch, dem widerspenstigen Kerala einige Erstbefahrungen und spektakuläre Flusskilometer abzuringen.

Dass es weitaus größere Sorgen als bürokratische und kulturelle Hindernisse für Kajaktouristen gibt, zeigte sich auf dramatische Weise, nachdem das Team längst wieder zu Hause war. Der Monsun steigerte sich zum stärksten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Durch die Jahrhundertflut verloren mehr als 350 Menschen ihr Leben, Hunderttausende ihre Häuser und Existenzen.

Die Indien Fotaos sind von Manuel Arnu und die Island Bilder von Michael Neumann

12. Pappboot-Rennen

„Dragon Club Leipzig“ gewinnt vor über 8.000 Zuschauern im Kanupark Markkleeberg

Im Kanupark Markkleeberg fand heute das 12. Pappbootrennen statt. Auf den 1. Platz paddelte der „Dragon Club Leipzig“. Den Preis für das „Beste Design“ gewann Team „Löwenherz“. Über die Auszeichnung „Beste Performance“ freute sich „The PappGuns KGmbH“. Über 8.000 Besucher kamen zu dem Familienfest am Markkleeberger See.
Insgesamt 14 Teams nahmen die Herausforderung an und bauten drei Stunden lang unter den Augen der Zuschauer mit Pappe und Klebeband ihre abenteuerlichen Boote. Dann stürzten sie sich mit ihren Kreationen in das wilde Wasser des Kanuparks. Das Rennen konnte in diesem Jahr die Mannschaft „Dragon Club Leipzig“ für sich entscheiden, die mit einem Papp-Drachenboot nur 1:34 Minuten für die Strecke benötigte. Als Zweitplatzierter erreichte „The PappGuns KGmbH“ nach 1:46 Minuten das Ziel. Auf den dritten Platz kamen mit 1:50 Minuten knapp dahinter „Die verdächtig Guten“.
„Team Löwenherz“ überzeugte die Jury mit ihrem gebauten Löwen in allen Bewertungskriterien und sicherte sich damit den Preis für das „Beste Design“. Die „Beste Performance“ bot das Team „The PappGuns KGmbH“, das sich als Ganoven im Oldtimer-Fluchtfahrzeug ein wahres Verfolgungsrennen mit den „Verdächtig Guten“ im Wasserwerfer der Polizei lieferte. In der Design- und Performance-Jury war neben dem Markkleeberger Oberbürgermeister Karsten Schütze und dem Kanupark-Leiter Christoph Kirsten auch ein besonderer Gast: Elvis Presley. Er hatte gehört, dass das Team „Thunder MC’s“ einen pinken Cadillac bauen will und drückte diesem besonders die Daumen. Natürlich bot Elvis alias Roman Petermann auch eine kleine Showeinlage mit Livegesang.

Die Gewinner konnten sich über Medaillen und wertvolle Preise freuen. So wurden Einkaufs- bzw. Wertgutscheine von HUSKY, Grupetto und Beard Brothers sowie Eintrittskarten für das Kur- und Freizeitbad RIFF in Bad Lausick überreicht. Zudem gab es verschiedene Erlebnis-Gutscheine: für eine Segway-Tour mit SAXWAYS, für eine Tour mit dem Riesen-SUP von ALL-on-SEA, für ein Team-Erlebnis mit *betourt sowie für das Wildwasser-Rafting im Kanupark. Den außergewöhnlichen Ton-Pokal für die Erstplatzierten schuf auch in diesem Jahr die Vorsitzende des Kunstvereins Markkleeberg, Maria-Luise Schulze.
Bei der diesjährigen Auflage des Pappbootrennens konnten zwölf der 14 in mühevoller Arbeit kreierten Boote den 270 Meter langen Wildwasserkanal komplett durchqueren und durchs Ziel fahren. Nur zwei Mannschaften mussten sich den Fluten und Walzen des Kanuparks geschlagen geben und kenterten.
Die meisten Teams des 12. Pappbootrennens kamen aus Leipzig. Eine etwas längere Anreise hatten dagegen die „Nordlichter“ aus Lübow (Mecklenburg-Vorpommern) und „De Labbos“ aus dem bayerischen Kulmbach.
Neben dem eigentlichem Wettbewerb lockte auch in diesem Jahr das bunte Rahmenprogramm auf das Kanupark-Gelände am Markkleeberger See. Die Besucher konnten sich beim Schnupper-Rafting und auf dem Segway-Parcours ausprobieren. Die kleinen Gäste tobten sich zudem auf der Hüpfburg und im Wasserlaufball-Bassin aus. Zudem bot das Holzspielmobil an etwa 20 verschiedenen Stationen auch für die etwas größeren Besucher abwechslungsreiche Beschäftigung. Beim „Raftingbowl“-Gewinnspiel des Kanupark-Partners AOK PLUS mussten die Besucher einen Ball in ein schwimmendes Schlauchboot werfen und konnten tolle Preise gewinnen.
Das Pappbootrennen 2018 in Zahlen: Insgesamt wurden etwa 250 Quadratmeter Pappe und knapp 9 Kilometer Klebeband verbaut. Während des Rennens flossen knapp 40 Millionen Liter Wasser durch den Kanal.

unikumarketing
Anett Commichau

...impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:
winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.

Prominenz bei der Siegerehrung im K4 der Damen - Unsere Mädels waren leider nicht dabei. Foto: Homepage ICF

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Dezember 2018

Redaktionsschluss:	01. Dezember 2018
Anzeigenschluss:	08. Dezember 2018

Februar 2019

Redaktionsschluss:	26. Januar 2019
Anzeigenschluss:	02. Februar 2019

April 2019

Redaktionsschluss:	30. März 2019
Anzeigenschluss:	06. April 2019

Textzuschriften:
Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:
Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

Fotos: Sylvia Quandt, Homepage DKV/Ute Freise, Rebekka Anton